

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 121.

Freitag, den 1. Mai.

1835.

Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche die, hiesige Messen besuchenden Fremden von ihren Mietben zu dem Kriegsschulden-Eilgungs-Fonds dieser Stadt zu entrichten haben, sind von denselben für die bevorstehende Ostermesse bis spätestens

Mittwoch, den 6ten dieses Monats, in der unter dem Rathhause am Raschmarke befindlichen Einnahme in demselben Verhältnisse wie in den drei letzten Hauptmessen, abzuführen.

Leipzig, den 1. Mai 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Erinnerung an Einreichung der Miethveränderungs-Anzeigen.

Die zu Vermeidung der geordneten Strafen unverweilt zu bewirkende Abgabe der bei der Einnahme des Kriegsschulden-Eilgungs-Fonds dieser Stadt (unter dem Rathhause am Raschmarke,) zu machenden Anzeigen über die sowohl in den gewöhnlichen Mietben, als in den Messvermietben, eingetretenen Veränderungen wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Leipzig, den 30. April 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die An- oder Abmeldung der zu Ostern d. J. bei ihnen ein- und ausgezogenen Mietbewohner, ingleichen die zu demselben Zeitpunkte an- oder abgezogenen Dienstboten bis jetzt unterlassen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unfehlbar bis zum 8. Mai d. J.

resp. bei dem Einwohner- und Gesinde-Bureau der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.

Leipzig, den 30. April 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Bekanntmachung.

Vor längerer Zeit nahm ich in diesen Blättern Gelegenheit, einen Gegenstand zu erwähnen, welcher, wie es die Folge zeigte, gewünschte Berücksichtigung fand. — Es betrifft eine Casse der Waisenfinder, welche durch die mildthätigen Gaben glücklicher Lotteriespieler besteht, und die dazu bestimmt ist, würdigen abgehenden Böglingen der hiesigen Waisenanstalt bei ihrem Eintritt in die große Welt eine kleine Gabe zu ihren nöthigen Bedürfnissen in die leere Hand drücken zu können. — Nicht unbeachtet blieb früher bei ähnlicher Gelegenheit meine Fürsprache für diese Kinder, durch deren Hand den vom Schicksal Begünstigten große Gewinne zu Theil wurden, und ich darf wohl mit Zuversicht hoffen, daß auch die jetzt Beglückten den Früheren an Edelmuth nicht nachsehen werden. — Der herzlichste Dank sey im Voraus von diesen verwaisten Kindern, so wie von mir, dem Mit-Vorsteher der Waisenanstalt, den edeln Wohlthätern dargebracht. —

Leipzig, den 1. Mai 1835.

J. Söhlmann, Stadtrath.